

Ingrid BAUMGÄRTNER, Regesten aus dem Kapitelarchiv von S. Maria in Via Lata (1201–1259), Teil 1 u. 2, QFIAB 74 (1994) S. 42–171 bzw. 75 (1995) S. 32–177, verzeichnet nach einer Einführung in Entstehung, Zusammensetzung und Erschließung dieses reichen Fonds über 290 Dokumente, gibt Konkordanzen der heutigen Signaturen mit der bis 1200 reichenden Urkundenedition von L. M. Hartmann und M. Merorez sowie mit Editionen und Regesten der Stücke bis 1259 und erschließt das Material durch ein Personen- und Ortsregister.

C. M.

Oorkondenboek van Gelre en Zutphen tot 1326. Vijfde aflevering: abdiij Grafenthal bij Goch (eerste gedeelte), uitgegeven door E. C. DIJKHOF. Zesde aflevering: klooster Bethlehem bij Doetinchem (tweede gedeelte), uitgegeven door E. J. HARENBERG (Rijks Geschiedkundige Publicatiën) 's-Gravenhage 1993 bzw. 1994, Instituut voor Nederlandse Geschiedenis, XV u. 234 bzw. XV u. 238 (lose) Blätter, ISBN 90-5216-048-1 bzw. 90-5216-059-7. – Die 5. Lieferung betrifft das 1248 von Graf Otto II. von Geldern gegründete Zisterzienserinnenkloster Grafenthal (Vallis comitis), das binnen kurzem das Mutterkloster in Roermond und alle Klöster des Ordens am Niederrhein überflügelte. Der Übergang an Kleve 1473 brachte den Verfall, die Säkularisation die Aufhebung des Klosters. Sein Archiv wird im Collegium Augustinianum in Gaesdonk (Kreis Kleve) aufbewahrt. Der Faszikel umfaßt 121 Stücke (einschließlich 5 Deperdita) aus dem Zeitraum von 1250 bis 1319; davon sind 62 noch im Original überliefert (darunter 2 Doppelausfertigungen). Mit Nachdruck sei auf die Papsturkunden hingewiesen, die allesamt nicht bei Potthast verzeichnet sind; ferner auf Nr. 1256.01.16, eine Ablaßurkunde (Or.) des päpstlichen Legaten *Petrus sancti Georgii ad Velum Aureum diaconus cardinalis*. – Die Lieferung 6 setzt mit 85 größtenteils noch im Original vorliegenden Urkunden aus dem Archivfonds des Klosters Bethlehem aus der Zeit von 1233–1295 und 20 Deperdita die Edition fort (vgl. zuletzt DA 48, 680). Auch hier bestätigten sich die vom Bearbeiter hinsichtlich der (von Ketner bestrittenen) Echtheit einiger Stücke gewonnenen Erkenntnisse in vollem Umfang. Desgleichen begegnet man auch weiterhin zahlreichen Grafenurkunden mit der „dei gratia-Formel“. Bemerkenswert sind die beiden frühen Belege für einen öffentlichen Notar in Nr. 1292.04.02 und Nr. 1292.04.09. Beide Notariatsinstrumente sind überdies auch besiegelt.

A. G.

Revaler Urkunden und Briefe von 1273 bis 1510, bearb. von Dieter HECKMANN (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz 25) Köln u. a. 1995, Böhlau, 317 S., ISBN 3-412-07894-8, DEM 108. – Die umfangreiche Überlieferung im Archiv der (alt-)livländischen Hansestadt Reval ist über den engeren städtischen Rahmen hinaus für die hansische Geschichtsforschung von erheblicher Bedeutung. In den Abteilungen I (1093–1471) und II (1494–1510) des Liv-, est- und kurländischen Urkundenbuches (bearb. von Friedrich G. von Bunge u. a., Riga/Moskau 1853–1914) liegen bereits zahlreiche Stücke aus dem Revaler Stadtarchiv gedruckt vor. Während die Schließung der Lücke von 1472 bis 1493 zwischen den beiden Abteilungen Gegenstand eines anderen Forschungsprojektes ist, werden in diesem Band diejenigen Urkunden und Briefe vorgelegt, die bei der Bearbeitung des Urkundenbuches übersehen oder weggelassen wur-